

## WEISSE ROSE

16 Szenen

### 1. Szene

Hans und Sophie suchen in großer Angst und Verzweiflung Trost in einem Psalm, der ihnen aber nicht vollständig einfällt.

### 2. Szene

Sophie durchlebt eine lebendige Vision voller Wut und Hoffnung.

### 3. Szene

Hans erinnert sich an eine Begegnung mit einem jüdischen Mädchen in Polen, dem er ein Stück Schokolade und eine Blume schenkte.

### 4. Szene

Während Sophie sich an die Schönheit der Welt und der Natur erinnert, quält Hans der Gedanke an die unzähligen Toten durch Krieg und Ermordung.

### 5. Szene

In paralytischer Verzweiflung denken Hans und Sophie Scholl an die vielen ermordeten Kinder.

### 6. Szene

Hans' Resignation erreicht seinen Höhepunkt; er fühlt sich von der Welt wie durch eine Mauer isoliert.

### 7. Szene

Sophie bemerkt Hans' kritischen Zustand und verfällt in Wahnvorstellungen, denen sie mutig gegenübertritt.

### 8. Szene

Sophie ist erleichtert, dass Hans aus seinem Wahn erwacht ist; Hans umfängt tiefe Fassungslosigkeit.

### 9. Szene

Sophie schwelgt in Erinnerungen an ihren Verlobten Fritz.

### 10. Szene

Hans holen innere Bilder seines Russland-Einsatzes ein; Sophie blickt dem Tod entgegen.

### 11. Szene

Die Geschwister beharren auf ihren Widerstandsgedanken.

### 12. Szene

Hans und Sophie erwarten den Tod und legen ihr Leben in die Hände Gottes.

### 13. Szene

Die Geschwister denken ein letztes Mal an ihre Eltern und die Worte, die sie ihnen mitgaben.

### 14. Szene

Sophie träumt davon, dass ihre Idee nach ihrem Tod weiterlebt; Hans hat den Tod vor Augen.

### 15. Szene

Sophie fällt der anfängliche Psalm wieder ein, was beiden die Angst vor dem Tod nimmt.

### 16. Szene

Kurz vor ihrer Hinrichtung rufen Hans und Sophie Scholl vehement zum Widerstand gegen die Nationalsozialisten auf.

## HANS SCHOLL

1918, 22. September: Hans Scholl wird als Sohn des liberalen Bürgermeisters Robert Scholl (1891–1973) und seiner Frau Magdalene (geb. Müller; 1881–1958) in Ingersheim (Württemberg) geboren.

1932: Während seiner Gymnasialzeit in Ulm ist Hans Scholl Anhänger der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP).

1933, März: Hans tritt in die Hitler-Jugend (HJ) ein und übernimmt gegen den Willen der Eltern eine Leitungsposition.

1937: Der bei der HJ erfahrene Fanatismus und die Forderung nach bedingungsloser Unterordnung führen bei Scholl zur Ablehnung des nationalsozialistischen Regimes.

1939, April: Hans Scholl nimmt ein Medizinstudium an der Universität München auf, wo er Kontakt zu regimekritischen Studenten und Professoren findet. Er freundet sich mit Alexander Schmorell (1917–1943) und Christoph Probst (1919–1943) an, mit denen er die Widerstandsgruppe *Weißer Rose* gründet.

1942, Frühjahr: Willi Graf (1918–1943) stößt zur *Weißer Rose*.

Juni/Juli: Scholl verfasst gemeinsam mit Alexander Schmorell die ersten vier Flugblätter der Widerstandsgruppe. Die Schriften rufen zum passiven Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime auf. Scholls Widerstandsarbeit wird durch seine Einberufung unterbrochen. Er wird an der Ostfront eingesetzt.

November: Nach München zurückgekehrt, nimmt er seine Arbeit in der *Weißer Rose* wieder auf.

1943, Januar: Die *Weißer Rose* verschickt ihre Aufrufe, legt sie in Telefonzellen und auf parkende Autos. Die u. a. in Köln, Stuttgart, Berlin und Wien verteilten Flugschriften verursachen Aufsehen und führen zu einer intensivierten Fahndung nach den Urhebern.

Februar: Nach dem Bekanntwerden der Niederlage von Stalingrad beschriften Graf, Schmorell und Scholl in nächtlichen Aktionen im Münchner Universitätsviertel Mauern mit Freiheitsparolen. Ab 12. Februar: Fertigstellung und Versand des sechsten Flugblatts. Es wird in England nachgedruckt und von britischen Flugzeugen über Deutschland abgeworfen.

18. Februar: Die Geschwister Scholl verteilen etwa 1.500 Flugblätter in der Münchener Universität. Der Hausmeister Jakob Schmid erwischt sie. Die Gestapo verhaftet kurz darauf die Geschwister Scholl und Probst.

22. Februar: Nach mehrtägigen Verhören werden Hans und Sophie Scholl zum Tode verurteilt und noch am selben Tag im Strafgefängnis München-Stadelheim hingerichtet.



Regieassistenz und Abendspielleitung ... Anna Pies; Studienleitung ... Michael Millard, Fiona Macleod; Inspizienz ... Wolfgang Conze; Soufflage ... Franz Pohl; Dramaturgiehospital und Übertitelspiizienz ... Robert Martin; Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; Produktions- und Werkstättenleiter ... Bertil Brakemeier; Mitarbeiter der Technischen Leitung ... David Amend, Niels Sonnemann; Veranstaltungstechnik ... Axel Heintzenberg, Michael Sperling, Thorsten Stallmann, André Windolf, Tobias Wohlfahrt, Matthias Zangerle; Auszubildende ... Vincent Hofmann, Laura-Sophie Mohr, Joanna Olaleye, Andreas Sauther; Leiter der Veranstaltungstechnik ... Frank Stähr; Bühneneinrichtung ... Guido Reichert, Martin Strub; Leiter der Bühnentechnik ... Justus Matla, Christian Quillitz; Leiter der Beleuchtung ... Uli Schneider, Frank Stähr; Requisite ... Lena Schledde, Susanne Schmitz; Leiter der Requisite ... Fred Haderk; Leiterin der Dekorationswerkstatt ... Isabella Krupp; Leiter der Schreinerei ... Markus Pluntke; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiterin des Malsaals ... Bettina von Keitz; Kostümdirektorin ... Ute Noack; Stellv. der Kostümdirektorin ... Antonia Hilchenbach; Damengewandmeisterinnen ... Jutta Ehrenberg;

Herrengewandmeister ... Falk Neubert; Chefmaskenbildner ... Guido Paefgen; Stellv. Chefmaskenbildner ... Thomas Hilckmann; Maskenbildnerinnen ... Marisa Eiert, Jasmin Unckrich

#### FOTO

Alexandra Samouilidou, Gabriel Rollinson

#### NACHWEISE

16 Szenen stellte Robert Martin zusammen. Die Biografien von Sophie und Hans Scholl sind Originalbeiträge für dieses Heft. Zitat Flugblatt VI aus: *Die Flugblätter der Weißer Rose*, verfasst von Hans Scholl, Alexander Schmorell, Sophie Scholl, Christoph Probst, Willi Graf, Kurt Huber; Hrsg. Kallisto, 2021 <https://www.omasgegenrechts-mainz.de/aktivitaeten/projekt-unbeugsam>  
Foto © Andreas J. Etter

#### IMPRESSUM

Spielzeit 2023/2024;  
Herausgeber: Staatstheater Mainz [www.staatstheater-mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com); Intendant: Markus Müller; Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf; Redaktion: Sonja Westerbeck  
Druck: Spree Druck Berlin GmbH; Visuelle Konzeption: Neue Gestaltung, Berlin

U17  
Premiere am 13. März 2024  
ca. 60 Minuten, keine Pause  
Aufführungsdauer:  
für Musik, Leipzig  
Breitkopf & Härtel Deutscher Verlag  
Aufführungsrechte:  
Staatsorchester Mainz  
Philharmonisches  
Gabriel Rollinson  
Hans:  
Alexandra Samouilidou  
Sophie:  
Theatervermittlung: Rebekka Geberl  
Dramaturgie: Sonja Westerbeck  
Kostüme: Antonia Hilchenbach  
Bühne: Lisa Moro  
Inszenierung: Maximilian Eisenacher  
Paul-Johannes Kirschner  
Musikalische Leitung:  
von Udo Zimmermann (1986)  
Libretto von Wolfgang Willaschek  
WEISSE ROSE  
Mainz  
Staatstheater

#### Artikel 1 Grundgesetz

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.





SOPHIE SCHOLL

1921, 9. Mai: Sophie Scholl wird in Forchtenberg/Kocher (Württemberg) wgeboren. Sie wächst in Ulm auf und wird in christlich-humanistischem Geist erzogen. Wie ihr älterer Bruder Hans Scholl glaubt sie während ihrer Gymnasialzeit zunächst an das von den Nationalsozialisten propagierte Gemeinschaftsideal: Sie tritt dem Bund Deutscher Mädel (BDM) bei.

1937, Herbst: Infolge der fortgesetzten Arbeit ihres Bruders Hans in der Bündischen Jugend wird sie von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verhört.

1940: Sophie Scholl beginnt eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Durch Eindrücke während des Arbeits- und Kriegshilfedienstes entwickelt sie bald eine Abwehrhaltung gegenüber dem nationalsozialistischen Regime.

1942, München: Sie nimmt an der Universität München ein Biologie- und Philosophiestudium auf. Durch ihren in München Medizin studierenden Bruder kommt sie in Kontakt mit anderen Studenten, die sie in ihrer Ablehnung gegen den Nationalsozialismus bestärken. Entschlossen zur illegalen öffentlichen Kritik, beteiligt sie sich an der Verbreitung von Flugschriften der studentischen Widerstandsgruppe *Weißerose*.

1943, Januar: Sophie Scholl ist erstmals an der Herstellung eines Flugblatts beteiligt. Die unter anderem in Köln, Stuttgart, Berlin und Wien verteilten Flugschriften verursachen Aufsehen und führen zu einer intensivierten Fahndung nach den Urhebern.

15. Februar: Fertigstellung und Versand des sechsten Flugblatts mit dem Aufruf, das NS-Regime zu stürzen und ein „neues geistiges Europa“ zu errichten.

18. Februar: Die Geschwister Scholl verteilen etwa 1.500 Flugblätter in der Münchener Universität. Ein Hausmeister, der sie dabei beobachtet, hält sie fest. Die Gestapo verhaftet die Geschwister Scholl und Christoph Probst (1919–1943), ein weiteres Mitglied der *Weißerose*.

22. Februar: Nach dreitägigem Verhör folgt der Prozess vor dem Volksgerichtshof. Hans und Sophie Scholl werden gemeinsam mit Christoph Probst zum Tod verurteilt und noch am selben Tag im Strafgefängnis München-Stadelheim hingerichtet.

WIDERSTAND IN MAINZ

Frieda Lauinger

(\*1913 in Mainz, † 1984 in Mainz)

Frieda Lauinger wuchs in einer Arbeiterfamilie auf und war in der antifaschistischen Arbeit in Bretzenheim aktiv. Sie gehörte zu den Frauen, die im Falle einer Razzia der Gestapo, illegale Drucke in ihrem Kinderwagen versteckten, das Kind darüber legten und unauffällig spazieren gingen, bis die Durchsuchungen abgeschlossen waren. Nach der Verhaftung einer polnischen Freundin, wurde auch Lauinger mit einem „Schutzhaftbefehl“ wegen „Verschwörung zum Hochverrat“ verfolgt. 1942 bis 1943 war sie neun Monate lang im Dahlberger Hof in Mainz inhaftiert und sollte durch Folter und Misshandlung ihren Mann und ihre Freunde verraten. Sie wurde im „Gestapokeller“ in der Kaiserstraße verhört und erkrankte schwer aufgrund von Folter und Haftbedingungen. Dennoch gelang es der Gestapo nicht, ihre Haltung zu brechen. Sie blieb auch nach der Haft aktiv im Widerstand und engagierte sich auch nach Kriegsende in der städtischen Wohnungskommission in Bretzenheim, die den knappen Wohnraum an Arbeiterfamilien und Opfer des Faschismus verteilte.

